

Schottische Highlands im Binger Keller

Dudelsackspieler Thomas Zöller setzt im „Cave de Lion“ einen musikalischen Kontrast zum Winzerfest

Von Jochen Werner

BINGEN. Viel größer könnte der Kontrast nicht sein. Dennoch oder gerade deshalb waren die anderthalb Stunden im „Cave de Lion“ in der Salzgasse eine gelungene Abwechslung. Schottische Dudelsackklänge kontra rheinische Stimmungslieder. Anders gesagt: Whisky meets Winzerfest. Angenehm temperierter Keller trifft auf Hitzesamstag. Menschenmassen auf intimen, einzigartigen Kunstgenuss. Allgemeiner Trubel auf ein beinahe schon konspiratives Treffen.

Leidenschaftliches und authentisches Spiel

Rudolf Löw öffnete seine Löwenhöhle in der Salzgasse, die „Cave de Lion“, und leider nur anderthalb Dutzend Schottlandfans kamen dorthin, wo sonst schon einmal jazzige Töne erklingen. Mit über vier Metern Höhe hat der Keller eine herausragende Akustik. Der Termin für das ursprünglich geplante Festival mit drei Gängen-Menü und einem Tasting mit diversen Malt Whiskys hatte sich zerschlagen, soll demnächst nachgeholt werden. Was blieb, war die Musik von und mit Thomas Zöller



Musiker Thomas Zöller und Veranstalter Rudolf Löw vor dem Binger „Cave de Lion“. Foto: Jochen Werner

in herausragendem Ambiente. Thomas Zöller ist der einzige deutsche Dudelsackspieler, der am königlichen Konservatorium in Glasgow einen Abschluss erreicht hat. Und er ist ein absoluter Könner seines Faches. Lebendig und kreativ, leidenschaftlich und authentisch. Er vermag

es, im Binger Keller die schottischen Highlands vor das innere Auge zu führen, die Wellen der Nordsee odes des Atlantiks, die weitgehend menschenleeren Berge und Täler, der Glens und Lochs Schottlands mit ihren Seen, die Vergangenheit der Clans, die Umsetzung der

Romane von Robert Louis Balfour Stevenson.

Zöller hatte drei verschiedene Instrumente dabei, plus eine irische Whistle. Seine Lieder beschreiben, versinnbildlichen Geschichten. Sie verknüpfen Sagen, Geschichten, Natur und Musik. Spiegeln das wider, was die gäli-

sche Musik ausmacht. Beim Klagelied für König O’Sullivan fließen beinahe Tränen, bei „The Butterfly“ sieht der Zuhörer vor seinem inneren Auge den Schmetterling entlang der Wiesen und Fuchsen an der Westküste Irlands entlang flattern. Und wenn zum Abschluss das besondere „Amazing Grace“ erklingt, wünscht sich jeder der Anwesenden, ein Glas hochprozentiges Lebenswasser vor sich zu haben. Spätestens dann findet sich jeder irgendwo nördlich von Grenna Green wieder.

Zöller beherrscht alle Arten des besonderen Holzinstruments, des Dudelsacks. Lässt seine Instrumente sprechen, von den leisen bis hin zu den eindringlich lauten Tönen. Und er trifft damit genau den Nerv seiner Fans. Die nämlich sind es, die gekommen sind. Die einige Freunde mitgebracht haben und sich bei einem Gals Wein haben anstecken lassen.

Winzerfest trifft Schottland. Die Verbindung kann durchaus klappen! Vor allem dann, wenn der wohl erfahrenste und renommierteste Dudelsackspieler Deutschlands mit eigenen und fremden Kompositionen seine Künste zeigt. Das nächste Mal vor hoffentlich mehr Fans.